

Ein revisionistisches Sozialismusbild, Drei Vorträge von Eduard Bernstein. Herausgegeben und eingeleitet von Helmut Hirsch, Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH. Hannover.

Sehr lange hat die Bundesrepublik die Neuauflage wichtiger Publikationen aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung der DDR überlassen. Diese jedoch orientierte sich bei der Herausgabe an ihrer sehr einseitigen Interpretation der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Dietz-Verlag in Hannover vor einigen Jahren begann, wichtige sozialdemokratische Schriften, die seit langem vergriffen sind, in fotomechanischen Neudrucken wieder einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die »Neudrucke sozialistischer Klassiker« basieren weitgehend auf der früher berühmten Reihe der »Internationalen Bibliothek«.

Vor kurzem hat der Verlag die Veröffentlichung von wesentlichen Schriften Eduard Bernsteins mit der Herausgabe eines Sammelbandes, der drei Vorträge von Bernstein enthält, die Professor Helmut Hirsch eingeleitet hat, fortgesetzt. In den Band wurden aufgenommen die Vorträge »Wie ist wissenschaftlicher Socialismus möglich?« (1901); »Der Revisionismus in der Sozialdemokratie« (1909) und »Was ist Sozialismus?« (1920). Helmut Hirsch gelingt es in seiner Einleitung, die geistige Entwicklung Bernsteins bis zum Revisionismus-Streit deutlich nachzuzeichnen. Die Ursachen für das damalige Scheitern Bernsteins werden von ihm sehr klar gesehen.

Diese drei Vorträge bilden die Fortsetzung und Weiterentwicklung Bernsteinscher Gedankengänge, die zunächst zu den erbitterten Auseinandersetzungen in der Sozialdemokratie geführt hatten. Sie waren offiziell auf mehreren Parteitagen als Basis einer neuen Programmatik der Partei entschieden abgelehnt worden. In der politischen Praxis indessen konnte die Partei viel eher Bernsteinschen Vorstellungen folgen, ja, war oft einfach gezwungen – um des politischen Fortschritts und Erfolges wegen –, prinzipielle Thesen auf die Seite zu schieben.

Obwohl Carlo Schmid auf der Jubiläumsfeier anlässlich der Hundertjahrfeier der Gründung der I. Internationalen erklärte, Bernstein habe auf der ganzen Linie gesiegt, ist es erstaunlich, daß gerade innerhalb des deutschen Sprachbereichs spezielle wissenschaftliche Monographien über Bernstein, seine Thesen und deren geistigen Ort in der Sozialdemokratie einst und jetzt, kaum vorliegen. Es ist zu wünschen, daß die Herausgabe Bernsteinscher Schriften die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem so wichtigen Problem für die Parteigeschichte im besonderen und die Geschichte im allgemeinen anregen wird. Zu bedauern ist, daß dem Verlag bei den Bindearbeiten ein Fehler unterlief. Nicht wie im Inhaltsverzeichnis angegeben, sondern in der Reihenfolge 1 – 3 – 2 findet der Leser die Vorträge angeordnet.

Dieter Schuster